

Bücherbesprechungen

Ißler E.: *Vegetationskunde der Vogesen*

199 Seiten, 44 Textabbildungen. Geh. RM. 7,50, geb. RM. 9,—. Jena (G. Fischer), 1942.

Dieses Buch des zur Zeit wohl besten Kenners der elsässischen Flora bildet den 5. Band der Reihe „Pflanzensoziologie“, welche von der Reichsstelle für Naturschutz herausgegeben wird. Obwohl seit dem Mittelalter zahlreiche Darstellungen über die elsässische Flora erschienen sind, ist doch seit Friedrich Kirschlegers dreibändiger „Flore d'Alsace“ (1852—1858) keine weitere botanische Veröffentlichung zusammenfassender Art mehr zustande gekommen.

Um so wärmer wird, insbesondere in Südwestdeutschland, diese ausgezeichnete Ißlersche Arbeit begrüßt werden. Sie behandelt Lage, Boden, Oberflächengestalt insbesondere der Vogesen, nimmt aber auch auf die angrenzende Oberrheinebene überall Bezug, befaßt sich ferner mit Klima, Höhenstufen, der Problematik der oberen Waldgrenze, der Waldentwicklung und den Pflanzenwanderungen. Das weitaus umfassendste Kapitel ist den einzelnen Pflanzengesellschaften gewidmet. Es enthält reichgegliederten Unterabteilungen ausführliche, von Tabellen und Photos unterstützte Schilderungen der Wälder, Heiden, Seen, Moore, Wiesen, der subalpinen Quellfluren, der Geröll- und Felspalten-Flora, zuletzt auch der Kulturformationen und ihrer Unkrautflora, auch der in alten Bauerngärten gezogenen Heilkräuter. Die Moose und bis zu einem gewissen Grade auch Pilze und Flechten sind stellenweise mitberücksichtigt, dagegen ist die Algenvegetation der Vogesen noch völlig unbearbeitetes Neuland. — Die Darstellung ist trotz ihrer Gründlichkeit klar und leicht lesbar; es fällt angenehm auf, daß sich der Verfasser von jeder Überspitzung der soziologischen Systematik und Terminologie ferngehalten hat. — Das Buch ist eine reiche Fundgrube ökologischer und florensgeschichtlicher Beobachtungen. Wir besitzen in ihm nun das wertvolle, ergänzende Gegenstück zur „Vegetationskunde des Schwarzwaldes“ von J. und M. Bartsch, die vor zwei Jahren in derselben Reihe (Bd. 4, 1940. RM. 12,—) erschienen ist. Der Vergleich dieser beiden geographisch so ähnlichen, aber in ihrer Vegetation, besonders ihrer Bewaldung so grundverschiedenen Gebirge ist überaus interessant und vermittelt wertvollste Aufschlüsse über die postglaziale Vegetationsentwicklung Europas.

Wehrle.

Messikommer E.: *Beitrag zur Kenntnis der Algenflora und Algenvegetation des Hochgebirges um Davos*

452 Seiten, 1 Karte, Textabb. und 19 Tafeln. — Brosch. SFr. 16,50. Bern (Hans Huber), 1942.

Dieses Werk ist erschienen als Band 24 der Beiträge zur geobotanischen Landesaufnahme der Schweiz, welche von der Pflanzengeographischen Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft unter der Schriftleitung von W. Rytz herausgegeben werden.

In der ersten Hälfte wird die „Umwelt“ überaus sorgfältig analysiert, während die zweite Hälfte der „Algenwelt“ gewidmet ist. Die bearbeiteten 55 Proben entstammten einem Höhenintervall von 1500 m bis 2700 m ü. M. und enthielten die hohe Zahl von 1150 Algenformen. Die meisten Fundplätze lagen höher als 2300 m. — Auf 18 Tafeln werden 194 Algen, zum Teil in mehrfachen Ansichten, abgebildet; darunter befinden sich an neuen Entdeckungen 6 Arten, 17 Varietäten und 5 Formen (mit einer Ausnahme ausschließlich *Desmidiaceen*).

Messikommers Werk bietet aber weit mehr, als nach dieser Übersicht erwartet werden könnte. Man dürfte es mit einem gewissen Recht als arbeitsmethodisches Lehrbuch für die praktische Algenforschung bezeichnen. Einer der produktivsten Algologen der Gegenwart hat hier die Algenwelt eines klar umgrenzten Gebietes nach allen denkbaren Gesichtspunkten erfaßt, analysiert und dargestellt und damit Vorbildliches geleistet. — Es ist nicht möglich, die reiche Gliederung des umfassenden Werkes hier aufzuzeigen. Hingewiesen sei nur auf die wertvollen kritischen morphologischen und systematischen Erörterungen zu vielen *Desmidiaceenformen*, auf die gründliche Durcharbeitung der Ökologie, auf die willkommenen Artenlisten der *Eurythermen*, der *Stenothermen* (kalt und warm), der *Euryphoten*, *Oligophoten*, der *Euryoxybionten* und *Stenooxybionten*, ferner der *Acidiphilen* und *Acidiphoben*, der *Calciphilen* und anderer. In zahlreichen Tabellen ist die Verteilung und die Streuungsdichte aller Klassen, auch vieler Gattungen und wichtigerer Arten über das Untersuchungsgebiet synoptisch dargestellt. — Die möglichen Betrachtungsweisen einer Algenvegetation sind, auch theoretisch, gründlich erörtert: die biozöologische, die physiognomisch-ökologische nach Standortssystemen und die genetisch-floristische (soziologische). Diese und ähnliche Erwägungen dürften viel zur Begriffsklärung für künftige Arbeiten anderer Autoren beitragen können. Die Frage nach der Existenz einer spezifischen Hochgebirgs-Algenflora wird untersucht, die vorwiegende Beteiligung der *Diatomeen* und der *Desmidiaceen* dargelegt und die starke Anwesenheit kosmopolitischer euryözischer Formen neben einem relativ sehr geringen Bestand an typischen hochmontanen Algen aufgezeigt. Die gesamte erreichbare Literatur ist allen diesen Fragen sorgfältig berücksichtigt worden, wofür auch das gegen 400 Nummern umfassende Literaturverzeichnis deutlich Zeugnis ablegt.

W e h r l e.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Wehrle Emil

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen 359-360](#)